



Robert Pfaller
Zweite Welten
Und andere
Lebenselixiere

S. Fischer **Wissenschaft**

Buches sind im Rahmen des Forschungsprojekts »Übertragungen. Psychoanalyse – Gesellschaft – Kunst« entstanden, das von der Forschungsgruppe für Psychoanalyse »stuzzicadenti« 2009 bis 2011 durchgeführt und vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) gefördert wurde; andere Teile entstanden im Zusammenhang meiner universitären Forschungs- und Lehrtätigkeit; weitere schließlich durch Anregung und Auftrag bestimmter Wissenschafts- und Kulturinstitutionen. Ich bin darum

den Mitgliedern der
Forschungsgruppe »stuzzicadenti«,
Georg Gröller, Mona Hahn, Judith
Kürmayr, Ulrike Kadi, Eva Laquièze-
Waniek und Karl Stockreiter,
dankbar für intensive,
transdisziplinäre
Auseinandersetzung; ebenso den
Studierenden und Lehrenden der
Universität für angewandte Kunst
in Wien, der technischen
Universität Wien, der
Kunsthochschule Oslo (KHIO), des
Piet Zwart Institute Rotterdam,
der Ecole supérieure des beaux-
arts de Toulouse, der Universität
Zürich sowie dem Institut für

Erweiterte Kunst in Linz für
lohnende Herausforderungen,
Anregung und Diskussion. Und
schließlich den
Programmverantwortlichen des
Festivals »steirischer herbst«,
deren Veranstaltung 2011 dem
Thema »Zweite Welten« gewidmet
war und die mich für den Katalog-
Essay gewannen, dessen
erweiterte Fassung nun den
Anfang dieses Buches bildet;
weitere Jela Krečič und Ivana
Novak, Ljubljana, die mich für ein
Symposion über Fernsehserien
einluden, was den Ausgangspunkt
für die Studie zu »Sex and the

City« bildete; Irene Berkel, Berlin, die die Phänomene der Postsexualität zum Thema eines Symposions sowie eines Sammelbandes machte; Gerhard Zenaty, dem ich die Einladung zu einer psychoanalytischen Tagung über die Persionen verdanke; Daniel Tyradellis, der mich für die Ausstellung »Wunder« in der Schirn Kunsthalle Hamburg und der Kunsthalle Krems für einen Katalogbeitrag gewann; Karin Gludovatz, Dorothea von Hantelmann und Michael Lüthy, die mich zur Tagung »Kunsthandeln« des Sonderforschungsbereichs der

FU Berlin »Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste« einladen; Martin Vöhler und Christiane Voss für die Gastfreundschaft im Exzellenzcluster »Languages of Emotion« der FU Berlin, der die Bedeutung der aristotelischen Katharsis untersuchte; sowie Daniel Kurjakovic, der mich ermutigte, ein mysteriöses, anonymes Manuskript für den Katalog »Conflicting Tales: Subjektivität« aufzubereiten. Sie alle bewiesen, dass man mitunter einen Anstoß von außen benötigt, um das zu schreiben, was man